Video-Podcast der Bundeskanzlerin

Forschung und Innovation in Deutschland und in Europa – das ist die Voraussetzung dafür, dass wir auch in den kommenden Jahren unseren Wohlstand erhalten können und vermehren können.

Die Bundesregierung hat mit ihrer Hightech-Strategie hier eine klare Priorität gesetzt. Wir werden in dieser Legislaturperiode 15 Mrd. Euro dafür ausgeben, 6 Mrd. mehr für Forschung und Innovation als in der vergangenen Legislaturperiode. Wir wollen hier vor allen Dingen neue Forschungstechnologien fördern, Weltspitze werden und auch die mittelständischen Unternehmen verstärkt an der Forschungsförderung teilhaben lassen.

Aber wir wissen: In einem Land alleine kann man die Dinge heute nicht mehr schultern. Deshalb hat Europa auch neue Schwerpunkte gesetzt, und in der nächsten Woche werde ich an der Auftaktveranstaltung für den Europäischen Forschungsrat teilnehmen. Der Europäische Forschungsrat wird im Rahmen des 7. Forschungsrahmenprogramms der Europäischen Union 7,4 Mrd. Euro für Grundlagenforschung in innovativen Bereichen verwalten.

Er wird sie nicht nur verwalten, sondern der Europäische Forschungsrat wird – so wie wir es von der Deutschen Forschungsgemeinschaft kennen – nach qualifizierten Kriterien die Besten heraussuchen, die die Forschungsprojekte dann auch umsetzen können. Vorsitzender des Europäischen Forschungsrates wird Professor Winnacker werden, der aus Deutschland mit hervorragender Reputation vorgeschlagen wurde und von Europa als Vorsitzender akzeptiert wurde.

Dieser Europäische Forschungsrat ist eine neue Herangehensweise. Es geht jetzt nicht einfach darum, alle Länder irgendwie an den Forschungsförderungen zu beteiligen, sondern es geht darum, wirklich exzellent, das heißt die besten Forscher nach Europa zu bringen oder in Europa forschen zu lassen.

Deshalb können nicht nur Forscher aus europäischen Ländern an diesem Programm teilnehmen, sondern es können auch Forscher aus anderen Regionen der Welt nach Europa kommen und hier gemeinsam forschen.

Ich bin überzeugt, dass die Europäische Union mit diesem Schritt eine ganz wichtige Weichenstellung vornimmt. Nur wenn wir den Kampf um die besten Köpfe, nur wenn wir den Wettstreit mit den besten Forschern der Welt offensiv angehen, wenn wir uns selbstbewusst beteiligen und wenn wir mit den besten Leistungen aufwarten, dann können wir unseren Wohlstand in der Welt erhalten.

Wir wissen, dass wir noch ein ganzes Stück weit davon entfernt sind, 3 Prozent unseres Bruttoinlandsprodukts wirklich für Forschung und Innovation auszugeben. Aber wir sind auf einem guten Weg, und wir werden als Bundesrepublik Deutschland unseren eigenen Beitrag leisten. Wir fordern unsere Wirtschaft, unsere Industrie auf, hierbei mitzumachen. Und wir wollen in Europa deutlich machen, dass dies zu den herausragenden Aufgaben der Europäischen Union gehört, denn viele große Forschungsprojekte kann ein Land alleine nicht mehr bewältigen. Genau dafür brauchen wir die Europäische Union.